

gefielen sich, je nach Temperament, in präziösen Künsten und ließen so manche seltsamen Wortbildungen und Wendungen einfließen, die in den Jahrhunderten des frühen Mittelalters gewuchert hatten.

Richer gehörte zu dieser mittleren Gruppe. Besonders hervorstechend ist in seinen Historien der stilistische Eklektizismus, der sich aus der Struktur des Werks ergab. Da der von ihm verarbeitete Stoff, wie wir gesehen haben¹⁵⁸, nicht homogen war, war auch die Art und Weise, wie er ihn darbot, nicht einheitlich. In der Schilderung der Kriegszüge und der politischen Ereignisse hielt er sich einerseits an die Reimser Annalentradiation, was schon deshalb fast selbstverständlich war, weil er die diesbezügliche Materie zu einem erheblichen Teil aus dem Werk seines Vorgängers Flodoard bezog und sie lediglich etwas umformte. Darüber hinaus war er mit Hinkmars Annalenstil vertraut, z. T. dürfte er II 49 *se a Gallis accepturum suppetias* im Anschluß an die Annales Bertiniani (a. 875) *a quibuscumque valuit suppetias ... accepit* formuliert haben. Zu *iter accelerare* (I 17) findet sich die Parallele *iter acceleravit* ebendort ad a. 876. *fluuiio Matrona remenso* (I 13) erinnert an *alveo Sequanae remenso* in den Annales Bertiniani ad a. 845.

Andererseits machte er in diesen Abschnitten allerlei Anleihen bei Sallust, Caesar, Livius und Hegesipp (im übrigen sollte man nicht vergessen, daß auch das Alte Testament zur Ausschmückung von Kriegsszenen beigetragen hat). An drei verschiedenen Stellen schildert er den Bau einer Belagerungsmaschine¹⁵⁹. In der frühmittelalterlichen Geschichtsschreibung war das ganz ungewöhnlich¹⁶⁰; die Anregung dazu kann nur von den antiken Historikern gekommen sein. Schon die von Richer verwendeten, seltenen Vokabeln¹⁶¹ *commisura*, *longurius* und *sublica* weisen auf Caesar hin, der über Belagerungsmaschinen und andere technische Großstaten wie den Bau der Rheinbrücke¹⁶² detaillierte Angaben gemacht hatte. An ihn hat sich Richer u. a. auch in IV

158) Siehe oben S. 456-465.

159) Richer II 10, III 105 f., IV 22, ed. WAITZ (wie Anm. 3) S. 44 f., 125 f., 138.

160) Abbo, *Bella Parisiacae urbis* I 207 ff., ed. Henri WAQUET, Abbon. *Le siège de Paris par les Normands. Poème du IX^e siècle (Les classiques de l'histoire de France au moyen âge 20, 1964)* S. 30, 32, erwähnt zwar eine Kriegsmaschine, doch liefert er bei weitem keine so genaue Beschreibung wie Richer.

161) Für *longurius* nennt der ThLL 7, 2, Sp. 1633, außer Caesar nur zwei Belege aus Varros *Res rusticae*, einer Schrift, deren Kenntnis wir bei Richer nicht voraussetzen brauchen.

162) Caesar, *Bellum Gallicum* 4, 17; auch 7, 22 f. (Befestigungswerke der Gallier).